gewesen sein müßten, daß man wirklich nicht auf besondere Erfolge oder besondere Beliebtheit dieser Schulen schließen kann. Vielmehr geht aus der Uebersicht des Demokratischen Zeitungsdienstes, also in diesem Falle unverdächtiger Quelle, mit eindringlicher Klarheit hervor, wie stark die Konfessionsschule im katholischen wie im evangelischen Volksteil verankert ist.

Diese 32 000 konfessionellen Schulen gegenüber nicht einmal 1500 nichtkonfessionellen beweisen, wie willkürlich und unnatürlich der Kampf des Liberalismus und Sozialismus gegen die Bekenntnisschule ist, zeigen aber auch, wie groß und wertvoll der Besitzstand ist, den das christliche Volk zu verteidigen hat. Dabei müßte die Zahl der katholischen Bekenntnisschulen nach dem Verhältnis der Bevölkerung noch erheblich größer sein, wenn sie sich der gleichen Förderung durch den preußischen Staat und durch die Gemeinden von jeher zu erfreuen gehabt hätten wie die evangelischen Schulen. Wer einen wirklichen Schulfrieden will, müßte zum mindestens bereit sein, jedem Volksteil das Seine zu lassen, das er hat, und an dem er mit innerster Seele hängt. Aber ein solcher Friede ist freilich nicht nach dem Geschmack des Liberalismus und des in kulturliberalen Gleisen trottenden Sozialismus!

Die Lage des sächsischen Handwerks

Die Schwere der Steuerlast

Dresden, 21. Juli.

Der Landesausschuß des sächsischen Handwerks veröffentlicht seinen Tätigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 1927/28. Ueber die Lage des sächsischen Handwerks ist darin folgendes zu lesen:

Während das Handwerk im Jahre 1926 unter ganz erheblicher Arbeits- und Verdienstlosigkeit zu kämpfen hatte, brachte der allgemeine Aufschwung in der Wirtschaft im Jahre 1927 eine Belebung des Beschäftigungsstandes teilweise auch im Handwerk mit sich. Allerdings hat sich die Entwicklung nicht einheitlich gestaltet. Während die am Bau- und Wohnungsmarkt tätigen Handwerkszweige eine steigende Beschäftigung aufzuweisen hatten, waren andere Handwerkszweige an dem allgemeinen Konjunkturaufschwung gar nicht oder nur in geringem Umfange beteiligt. Obwohl jedoch die Beschäftigungs- und Absatzbedingungen im Jahre 1927 günstiger als im Vorjahre waren, kann von einer Wirtschaftlichkeit dieser Konjunktur im Handwerk nicht gesprochen werden. Die erzielten Preise für handwerkliche Leistungen und Lieferungen blieben ungenügend. Den steigenden Umsätzen standen keineswegs steigende Verdienstmöglichkeiten gegenüber. Alle Landesverbände berichten deshalb über ungesunde und unzulängliche Preisgestaltung, beeinflußt besonders durch die unlautere Konkurrenz der überhandgenommenen Pfuscharbeit, die Handhabung des Submissionswesens, das Regiewesen und durch die Steuer- und Soziallasten. **Letzte machen durchschnittlich den Verdienst von 3- bis 4monatiger Produktion im betreffenden Handwerkszweige aus.** Ferner hat das Borgunwesen weiter um sich gegriffen.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Notlage des Grenzhandwerks gewidmet, die zu verschiedenen Verhandlungen mit den Reichs- und Landesministerien führten, ohne den gewünschten Erfolg speziell in der Zollfrage und Arbeitsbeschaffung zu haben. Steuererleichterung konnte teilweise erzielt werden. Das Steuervereinheitlichungsgesetz wurde im allgemeinen im ablehnenden Sinne kritisiert. Mit Erfolg konnte das System der Steuersachverständigen durchgeführt werden. Auf dem Gebiete des Verdingungswesens sind verschiedene Verbesserungen erreicht worden. Die allgemeine Handhabung speziell der gemeindlichen vergebenden Stellen läßt jedoch vielfach zu wünschen übrig.

Umfangreiche Arbeiten brachte das Berichtsjahr auf dem Gebiete der Sozialpolitik, sowie der Steuer- und Finanzwirtschaft mit sich. Der wirtschaftlichen Betriebsführung im Handwerk wurde im Verein mit der Bezirksstelle Sachsen des Forschungsinstitutes für rationelle Betriebsführung im Handwerk größte Aufmerksamkeit geschenkt. Auf dem Gebiete des Bau- und Wohnungswesens konnte die Handwerkerbaugenossenschaftsbewegung mit Erfolg weitergeführt werden. Der Stand der am 31. 12. 1927 bezogenen Wohnungen stellt sich auf 1069, während das für das Jahr 1928 geplante Bauprogramm die Stellung von 3021 neuen Wohnungen vorsieht. Zur Erleichterung der Kreditversorgung des sächsischen Handwerks konnte der Kreditstock für das sächsische Handwerk und Gewerbe wesentliche Vorteile für die beteiligten Betriebe schaffen. Zuletzt beschäftigten den Landesausschuß die Probleme der Verfassungs- und Verwaltungsreform.

Unveränderte Arbeitsmarktlage

Dresden, 21. Juli.

Die während der letzten Wochen ständig beobachtete rückläufige Bewegung der Arbeitslosenziffer ist nach einem Berichte des Arbeitsamtes Dresden zum Stillstand gekommen. In der gleichen Woche des Vorjahres wurde der größte Tiefstand der Arbeitslosigkeit des vergangenen Jahres festgestellt. Ob der jetzige Stand ebenfalls das Minimum dieses Jahres sein wird, bleibt abzuwarten. Von einer abschwächenden Tendenz der Arbeitsmarktlage kann trotz des Stillstandes nicht gesprochen werden; denn Beschäftigungsgrad und Vermittlungsmöglichkeiten waren trotz erhöhten Zuganges gleich günstig wie in der Vorwoche; nur die Vermittlung für kurzfristige Aushilfsstellen hat etwas nachgelassen. Die Zahl der Vermittlungen betrug rund 3900.

Der Personalbedarf für die Landwirtschaft hielt in der Berichtswoche an. Die Besserung auf dem Baumarkt machte weitere Fortschritte. Der Beschäftigungsgrad in der Metallindustrie war weiterhin gut und erstreckte sich auf alle in Betracht kommenden Berufsarten. Die Konservenindustrie benötigte zahlreiche weibliche Kräfte. Die Zigarettenindustrie war weiterhin aufnahmefähig, Mangel an perfekten Packerinnen. Die Arbeitsmarktlage im Holzgewerbe ließ zu wünschen übrig.

Dresden und Umgebung

Die Bremen-Flieger in Dresden

Dresden, 21. Juli.

Auf ihrer Rückreise von Budapest trafen die beiden Ozeanflieger Hauptmann Köhl und Freiherr von Hünefeld kurz nach 5 Uhr auf dem Flugplatz Heller in Dresden ein, wo sie nach ihrer Landung von einem Vertreter des Deutschen Luftfahrtverbandes in einer kurzen Ansprache willkommen geheißen wurden. Nach einem kurzen Imbiß traten die beiden Flieger in einem Auto eine Rundfahrt durch die Hauptstraßen Dresdens an, um sich in ihr Hotel zu begeben.

Im Zirkus Sarrasani fand gestern abend der offizielle Empfang der Bremenflieger in Dresden statt. Auf der mit Blumen und Fahnen festlich geschmückten Bühne hatten die Vertreter der verschiedensten Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Nachdem die beiden Flieger auf der Bühne Platz genommen hatten, wurden sie zuerst von Herrn Major a. D. Rosenmüller im Namen des Dresdner Vereins des Deutschen Luftfahrtverbandes herzlich willkommen geheißen. Nachdem ergriff ein Vertreter des sächsischen Wirtschaftsministeriums das Wort, um den Willkommen der sächsischen Regierung zu überbringen. Für den verhinderten Oberbürgermeister brachte Stadtrat Köppen die Freude der Stadt Dresden zum Ausdruck, die Flieger in den Mauern Dresdens willkommen heißen zu können.

Nach dem von allen Anwesenden mitgesungenen niederländischen Dankgebet ergriff dann Hauptmann Köhl das Wort zu seinem fast einstündigen Vortrage, der sich mit den Vorbereitungen für die große Transozeanfahrt und mit der Fahrt selbst beschäftigte. Freiherr von Hünefeld schilderte das Organisatorische und Menschliche des Fluges. — Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes wurde die Feier geschlossen.

Verwaltungsakademie Dresden

Dresden, 21. Juli.

Die diesjährige Ferienwoche der Verwaltungsakademie Dresden soll in der Zeit vom 1. bis 6. Oktober 1928 in Dresden stattfinden. Der Vorlesungsplan schließt an die bisherigen Ferienkurse an und setzt deren systematischen Aufbau fort. Auch werden eine Reihe von Einzelvorträgen gehalten, die den Zweck haben, den Hörern über aktuelle Tagesfragen gute Informationen zu vermitteln.

Vorlesungsfolgen: Dr. Dr. Holldack (o. Professor an der Technischen Hochschule Dresden): „Bürgerliches Gesetzbuch, Familienrecht Teil 2". Montag und Mittwoch von 8—10 Uhr vormittags. Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10—12 Uhr vormittags. Dr. Schroeder (Ministerialrat im Sächsischen Justizministerium): „Strafrecht Teil 1". Montag und Mittwoch von 10—12 Uhr vormittags. Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8—10 Uhr vormittags.

Einzelvorträge: Dr. Apelt (o. Professor an der Universität Leipzig, Staatsminister des Innern): „Reformen der inneren Verwaltung". 2. Dr. Stepun (a. o. Prof. an der Technischen Hochschule in Dresden): „Das Wesen der bolschewistischen Diktatur". 3. Dr. Moede (a. o. Professor an der Technischen Hochschule Charlottenburg): „Wirtschaftspsychologie und Behörde". 4. Dr. Kluge (Regierungsrat im Finanzministerium): „Etatrecht". Dienstag und Mittwoch von 4.30—5.30 Uhr nachmittags. 5. Dr. Binder (o. Professor an der Technischen Hochschule Dresden): „Elektrische Licht- und Kraftversorgung". 6. Dr. Schneegans (o. Professor an der Techn. Hochschule Dresden): „Das Geschäftshaus in der modernen Großstadt" mit Lichtbildern. 7. Dr. Paltzsch (Präsident des Landeskriminalamtes): „Die Bekämpfung des internationalen Verbrechertums".

Geplant wird am Freitag, den 5. Oktober 1928 eine Führung durch die Ausstellung oder eine Führung durch einen Industriebetrieb, sowie für Sonnabend, den 6. Oktober, vormittags eine Führung durch das Landeskriminalmuseum.

Die Elbeschiffahrt eingestellt

Nur noch Eilverkehr.

Dresden, 21. Juli.

Da der Wasserstand gestern den außergewöhnlichen Tiefstand von 212 Zentimeter unter Null am Dresdner Pegel erreicht hat, werden die Elbeschiffahrtsgesellschaften mit Wirkung vom 21. dieses Monats den regelmäßigen Schiffahrtsbetrieb im Sinne des § 113 der Verfrachtungsbedingungen für geschlossen erklären. Die Güterannahme erfolgt dann nur nach vorangegangener Verständigung und nach Maßgabe des verfügbaren Raumes. Die Gesellschaften werden insbesondere bemüht bleiben, den Eildampferverkehr auch weiterhin aufrecht zu erhalten.

: **Hofmarschall a. D. Freiherr von Berlepsch †.** Am Freitagmorgen verstarb im Dresdener Diakonissinnenkrankenhaus im 61. Lebensjahre Freiherr Hans von Berlepsch, ehemaliger Hofmarschall des Prinzen Johann Georg, an einer Rippenfellentzündung.

: **Neue Pfandbriefausgabe der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden.** Das Ministerium des Innern und das Finanzministerium erteilten der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden die Genehmigung zur Ausgabe von 5 000 000 Goldmark 8prozentiger Kreditbriefe und 4 000 000 Goldmark 8prozentiger Pfandbriefe.

: **Neue Omnibuslinie Straßenbahnhof Mickten—Simsonplatz** (Stadtteil Kaditz). Am Montag, den 23. Juli wird eine neue Omnibuslinie: Straßenbahnhof Mickten—Simsonplatz eröffnet. Der Fahrtweg geht über die Leipziger- und Fechnerstraße bis zum Simsonplatz. Haltestellen: Straßenbahnhof Mickten, Altfrachau, Rankestraße Ecke Leipziger Straße, Wächterstraße, Simsonplatz. Die Wagen verkehren aller 20 Minuten, und zwar ab Mickten von 6.02 bis 8.02 und von 16.02 bis 20.02; ab Simsonplatz 6.09 bis 8.09 und von 16.09 bis 20.09. An Sonn- und Feiertagen verkehrt diese Linie nicht. Der Fahrpreis beträgt für die einfache Fahrt: 20 Pfg für Erwachsene und 15 Pfg. für Kinder; die Umsteigefahrt zwischen Omnibuslinie D und einer der Straßenbahnlinien 10, 14, 15, 17 kostet für Erwachsene und Kinder 20 Pfennig. Die 12er-Umsteigehefte für Straßenbahn gelten auf der Omnibuslinie D nur gegen Lösung eines 15-Pfennig-Zuschlagsfahrscheines.

: **Straßenbahnnachrichten.** Straßenbahnhaltestelle Lothringer Weg. Die hier bezeichnete Haltestelle der Straßenbahnlinie 18 wird von Sonnabend ab so geändert, daß die Wagen in jeder Fahrtrichtung vor der Kreuzung zu halten haben. — Nachtwagenumleitung in der Nacht zum 24. Juli von etwa 1 bis 5 Uhr früh: Linien 17, 19, 22: zwischen Fürstenplatz und Voglerstraße landwärts über Fürsten-, Dürer-, Wartburg-, Augsburger-, Voglerstraße.

: **Gesperrte Straßen.** Wegen Kanalbaues wird die Zinzendorfstraße zwischen Johann-Georgen-Allee und Bürgerwiese, die Salzburger Straße zwischen Pirnaer Land- und Steirische Straße wegen Deckenbesserung, die Schandauer Straße zwischen Geisingund Bergmannstraße vom 23. Juli ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Der seit dem 25. Juni gesperrte Teil der Enderstraße zwischen Bodenbacher- und Heyde-straße wird vom 22. Juli ab für den Verkehr wieder freigegeben. — Der Rat zu Dresden hat beschlossen, im Stadtteile Reick die Straße 28 (von der Reicker Straße bis zur Straße 31) Otto-Mohr-Straße zu benennen.

: **Das Elefantenbad im Zoologischen Garten zu Dresden.** Die heißen Tage der letzten Zeit haben dazu geführt, das Elefantenbad wieder aufzunehmen. Nachmittags 3 Uhr wird die „Zugbrücke", die allerdings eine „Schubbrücke" ist, „niedergelassen", und nach Oeffnung der Pforten eilt die indische Birma sofort über sie hinweg in die nahen Fluten des Seelöwenteiches. Eines besonderen Signales, um die Besucher zu dem Schauspiel herbeizurufen, bedarf es nicht. Man sieht, welch ungeheures Vergnügen dieses Baden für den Koloß bedeutet und wie schwer es ist, ihn zum Verlassen des Wassers zu veranlassen. Aber man hat ein probates Mittel, man braucht nämlich nur die geliebte Ziege zum Meckern zu bringen, sofort bricht Birma das Bad ab und stürmt in die Arena zurück. Wenn sie hier ihren gesäuberten Körper sofort wieder mit Sand bewirft, so entspricht sie damit den Gewohnheiten der Elefanten, die sich mit einer Dreckkruste überziehen, um die stechenden Insekten fernzuhalten.

96 000 Ausländer in Berlin

Die Zahl der ständig in Deutschland wohnenden Ausländer hat sich nach dem Kriege sowohl absolut wie relativ stark vermindert — sicherlich eine Folge des Krieges und der Nachkriegszeit. Die sieben vom Statistischen Landesamt veröffentlichten, auf der Volkszählung vom 16. Juni 1925 beruhenden Zahlen beweisen dies. Aber auch hier gibt es Ausnahmen. Einige Landesteile weisen eine größere Zahl von ausländischen Staatsangehörigen auf. Dazu gehört auch die Reichshauptstadt Berlin. Abgesehen vom Rheinland, wo allein die Niederländer weit mehr als ein Drittel aller ansässigen Ausländer bilden, hat aus erklärlichen Gründen Berlin die stärkste Anziehungskraft auf diejenigen Ausländer, die im Deutschen Reich beruflich oder geschäftlich tätig sind. Nach der letzten Volkszählung belief sich ihre Zahl auf 96 541. Davon hatten 63 907 als Muttersprache Deutsch, stammten also entweder aus den abgetrennten Ostgebieten oder den baltischen Randstaaten.

Den größten Teil der Ausländer in der Reichshauptstadt wie in fast ganz Preußen überhaupt stellen die Polen. Von ihnen wurden in Berlin 22 589 gezählt. Dann folgt die Tschechoslowakei mit 17 584 Personen, und erst an dritter Stelle kommt Deutsch-Oesterreich mit 15 377. Aus der Sowjet-Union wurden 10 885 Ausländer ermittelt, unter diesen dürften sich aber viele Personen befinden, die sich zwar in den Haushaltungslisten noch als Russen bezeichneten, in Wirklichkeit aber ihre russische Staatsangehörigkeit durch Verordnungen der verschiedenen Sowjetrepubliken verloren haben und jetzt staatenlos geworden sind. Von Holländern wurden in Berlin 1770 gezählt, von Schweizern 2851, von Rumänen 2393; auch von diesen hatten nicht weniger als 1521 deutsche Muttersprache. Aus Lettland stammten 1809, gleichfalls überwiegend Deutschstämmige, aus Litauen 1091, aus Estland 401. Das kleine Danzig hatte 1069 Staatsbürger nach Berlin entsandt. Auch von den 1451 britischen und irischen Staatsangehörigen hatten 586, also weit über ein Drittel, die deutsche Muttersprache. Der hohe Anteil der deutschsprachigen Ausländer, der bei vielen Nationen hervortritt, erklärt sich auch daraus, daß viele Ausländer seit Jahren in Preußen ansässig und oft mit einer früheren Reichsdeutschen verheiratet sind. Die Kinder aus diesen Ehen sind nach ihrer Staatsangehörigkeit zwar Ausländer, ihre Muttersprache ist aber Deutsch.

Theater-Wochenspielpläne

Die Komödie Dresden. Montag, den 23. Juli und Dienstag, 24. Juli 7.45 Uhr Die Furcht vor dem Glück. Von Mittwoch, 25. Juli bis mit Montag, 30. Juli allabendlich 7.45 Uhr Theo macht alles.

Residenztheater Dresden. Von Sonntag, den 22. Juli bis mit Sonnabend, den 28. Juli allabendlich 8 Uhr Gräfin Mariza.

Zentraltheater Dresden. Allabendlich 8 Uhr Gastspiel Curt v. Moellendorf Der Juxbaron. Operette in 3 Akten von Pordes-Milo und Hermann Haller, Musik von Walter Kollo. Sonntag nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen die Original-Abendbesetzung Der Juxbaron.

Albert-Theater Dresden. Vom 22. bis 30. Juli täglich abends 8 Uhr Gastspiel der Wiener Revue „Das lebende Magazin".

Dresdner Volksbühne. Die Komödie: 22. 7. Nr. 2951 bis 3000; 23. 7. 3001—3050; 24. 7. 3051—3100; 25. 7. 3101—3150; 26. 7. 3151—3200; 27. 7. 3201—3250; 28. 7. 3251—3300; 29. 7. 3301—3350; 30. 7. 3351—3400.

Stadttheater Plauen. Montag, 23. 7. geschlossen! Dienstag, 24. 7. (8) Die Frau im Hermelin, Mittwoch, 25. 7. (8) Pension Schöller. Donnerstag, 26. 7. (8) Das Konzert, Freitag, 27. 7. (8) Der dunkle Punkt. Sonnabend, 28. 7 (8) Die Bajadere. Sonntag, 29. 7. (8) Lady Windermeres Fächer.

Leipziger Sender

Sonntag, den 22. Juli:

8.30—9.00 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche.
9.00 Uhr: Morgenfeier.
11.00—12.00 Uhr: Uebertragung des Kurkonzerts aus Bad Kösen.

Hans-Bredow-Schule.

12.00—12.30 Uhr: Dr. Herbert Roth, Dresden: „Kunstsammeln".
12.30—13.00 Uhr: Prof. Dr. Schazel, Jena: „Die Erscheinungsweise des Lebens".

Landwirtschaftsfunk.

13.00—13.30 Uhr: Dr. A. Völker, Leipzig: „Weidekrankheiten".
13.30—14.00 Uhr: Prof. Dr. Rubner, Tharandt: „Waldbrände und ihre Bekämpfung".
14.00—14.15 Uhr: Stimmen der Auslandspresse.
14.15 Uhr: Sprachecke des Deutschen Sprachvereins.
14.30—15.30 Uhr: Konzert.
16.00—17.00 Uhr: „Das Fest der Handwerker". Komisches Gemälde von Louis Angely.
17.00—18.00 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes aus dem Lohpark in Sondershausen.

Hans-Bredow-Schule.

18.00—18.25 Uhr: Prof. Dr. Erich Marx, Leipzig: „Die spezifische Strahlung in Therapie und Biologie".
18.30 Uhr: Uebertragung aus dem VfB.-Stadion Leipzig. Zwischenrundenspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Hertha BSC. und Wacker.
20.15 Uhr: Bei Verlängerung des Spiels anschließend Konzert des Leipziger Rundfunkorchesters.
22.00 Uhr: Sportfunk.
22.30—00.30 Uhr: Tanzmusik. Uebertragung von Berlin.

Montag, 23. Juli:

14.30—15.30 Uhr: Konzert.
15.30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16.30—17.55 Uhr: Konzert der Dresdner Rundfunkkapelle.
18.45—19.15 Uhr: Dir. Berthold Paull, München, „Sicherungshunde und Sparsinn".
19.20—19.45 Uhr: Obering. Fladrich: „Mein Umgang mit dem Auto". (Deutsche Welle, Berlin.)
19.45—20.05 Uhr: Reg.-Baumeister Richter, Leipzig: „Technische Bauten in den Alpen".
20.15 Uhr: Virtuose Musik.
21.15—22.00 Uhr: Konzert des Leipziger Rundfunk-Orchesters.
22.00 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.
22.15—24.00 Uhr: Nachtmusik des Leipziger Rundfunk-Orchesters.

Kaiser-Karls-Bad heilt die **Lunge** in **Bad Lippspringe.** Verlangen Sie Prosp. 187 kostenlos (Bitte Adresse beachten.)